



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Schalom

01.10.2012

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.54.107

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-36739](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-36739)

AT-DAI 1.3.1.54.107
Mo 1.10.2012

Schalom.

Dort ist das, was bei dem ^{geschehen} Wort:
Der frische, der große Schalom, das
Hilf in fülle sei mit eich. Vielleicht
mit einem Bit ^{ihüskwiron}.

Der Blockgen, die Himel ^{meines}
Licht, ist auf den Nordseite sehr
breit. Seit Jahrhunderten ^{Wieder} die
Bergwiese künstlich bewässert.
Die Wasserröhre bringen der Kostbar
Nass von Avilken, und seit Jahrhunderten
ist genau geregelt, von wel-
cher Stunde ein Bauer das Warm
trinkt hat.

Wir sind als Kinder ^{sagt} mit frier
dann auf der Wiese ^{dem} Wasserwand
gesessen. Uns gegenüber war der Ort.
Aber den gerade am erste Morgen.
Sobit ^{immer} kam. Am fünf kalten
am der Warmrecht. Am Soblag fünf
haben wir die Bretter im ^{Wasser}
eingestellt. Und dann ist ^{Reis} Kost-
bare Nass in die Wiese hinein ge-
trouen, und das nächste Kostbar
Hilf war damit gesiehet.

Und wenn ich an diesen Bild den-
ke, an das ^{Umstellen} der Bretter
und das ^{Stömen} des Wasser in
er Morgenfrühe — das ist genau
das Symbol für das geschehen
am Wort, der ^{Wort} sei mit eich.
Wie er Christus am Ostertag gesagt
hat. Da beginnt das ganze
Hilf seiner Erlösung in ^{Stömen}.